

**AG Gesundheit von Attac-Hamburg und
Initiative gegen die Privatisierung der Gesundheit (IPG)**

**EINLADUNG
zur Diskussionsveranstaltung:**

Umwelt, Macht und Medizin

**Vortrag von Karl-Rainer Fabig (Vorsitz. des Ausschusses
Umweltmedizin der Ärztekammer Hamburg)**

Mittwoch, 6. August, 18 Uhr, Curio-Haus, Raum D

Auszug aus einem Artikel von Karl Hermann Tjaden: *Gifte und Gene*, erschienen im *Ossietzky* vom
28.6.2003

»Umweltgifte« - der Begriff ist etwas irreführend - sind als Erscheinungen einer kapitalistischen Warenwelt allgegenwärtig. Viele Menschen sind ihnen gegenüber besonders empfindlich. Schon eine relativ geringe Hintergrundbelastung mit solchen Giften in der alltäglichen Umgebung kann sich in Gesundheitsbeschwerden umsetzen. Die Mitmenschen meinen dann häufig, die oder der Betreffende sei halt psychisch nicht gut drauf, neige zum Jammern und zum Selbstmitleid.

Wissenschaftliche Untersuchungen bei vielen hunderten von Patienten, die Karl-Rainer Fabig zusammen mit anderen Fachleuten durchgeführt hat, ergeben nun ein ganz anderes Bild. Geforscht wurde nach Gründen der multiplen Chemikaliensensitivität (MCS):

Weshalb sind bestimmte Menschen hochempfindlich gegenüber vielerlei Alltagsgiften in minimaler Dosis? Weshalb spüren sie Beschwerden schon beim gewöhnlichen Mix von Benzinabgasen, Tabakrauch, Raumsprays, Farbverdünnern und ähnlichen, heute massenhaft vorkommenden Stoffen? Ein Grund liegt, so zeichnet es sich in diesen Untersuchungen ab, in einer »ungünstigen« Ausprägung bestimmter Enzyme, die am körpereigenen Stoffwechsel der Menschen mit häufig vorkommenden giftigen Fremdstoffen (z.B. halogenierten Kohlenwasserstoffen) beteiligt sind. Im »günstigen« Fall tragen diese Enzyme dazu bei, daß die Alltagsgifte nur geringen oder gar keinen Schaden anrichten, im Fall der »ungünstigen« Ausprägung gelingt das nicht. Solche Enzym-Ausprägungen sind genetisch bedingt, Ausdruck genetischer Vielgestaltigkeit.